

Blüthe getretenen, oder auch nassen und durch langes Aufeinanderliegen erhitzten Klees, der Lucerne u. a. m. so wie auch durch andre Sachen verursacht werden kann. Das gierig verschlungene Grünfütter ballt sich nämlich im besten Magen, verursacht eine Gährung und es entwickelt sich eine Menge kohlensaure Luft, welche der Magen und die Gedärme nicht fortschaffen können und wodurch bald das Aufblähen erfolgt. Dagegen sind nun eine Menge theils vernünftiger, theils aber auch unvernünftiger Mittel (die nur leider! immer den meisten Glauben finden und erst durch Schaden klug machen) empfohlen. Zu den erstern gehört: 1) daß man dem Thiere einen Knebel oder ein starkes Strohseil in das Maul ziele, damit die verschlossene Luft ausgehen kann, wobei das Vieh schnell herumgetrieben werden muß; 2) daß man in einem Glase Branntwein 1 Theelöffel Salpeter eingieße, welches jedoch bei Schaafen weniger hülfreich seyn soll; 3) Milch mit einem Fingerhut voll Schießpulver eingeschüttet; 4) eine Handvoll Hanfspreu eingegeben und dann ein Strohseil durch das Maul gezogen und hinten befestiget, welches letztere wohl wie bei No. 1 die Hauptsache ist u. die Haupthülfe gewähren dürfte; 5) dem Thiere mehrere Eimer kaltes Wasser über den Leib gegossen; 6) 2 Loth rothes Steins oder Bergöl (oder etwa 2 Eßlöffel voll) mit $\frac{1}{2}$ Pfund Branntwein (für Schaaf 2 Quentchen Steinsöl und 2 Loth Branntwein) eingegeben, dabei den Mist aus dem Mastdarm gezogen und Rhyfire von Kamillen, Pappels

blättern, und etwas Salz gegeben und das franke Stück stets umhergetrieben; 7) 2 Loth Potasche in 2 Pfund Wasser aufgelöst und davon ein Bierglas voll mit 3 Kannen Wasser verdünnt, einem Ochsen auf zwei Male eingegossen; 8) auch gewöhnliche Aschenlauge (wozu nicht eben Tabacksasche nöthig ist) und aus gleichem Grunde selbst Mistjauche hilft zu weilen; 9) nach Verhältniß der Größe des Thiers 1 oder 2 Loth Schnupftaback in $\frac{1}{2}$ Maas Milch eingegossen; 10) auf schlechtesten Rauchtoback Branntwein gegossen, ausziehen lassen und aufbewahrt, dann davon 2 bis 3 Eßlöffel voll auf 2 Loth klar geschabte Seife gegossen und eingeschüttet, welches auch sogleich Hülfe schaffen soll. Durch die größte Einfachheit und Wohlfeilheit bei sicherer Wirkung, wenn es bei Zeiten und richtig angewendet wird, empfiehlt sich aber wohl 11) das Kalkmittel. Es besteht in folgendem: Man nehme stark ausgeglühete Kalksteine, stoße sie, so wie sie aus dem Ofen kommen, schnell zu Pulver und verwahre dieses gegen das Eindringen der Luft in einer Flasche, die entweder mit einem eingeschliffenen Glas, oder gewachsenen Korkstöpsel verschlossen wird, die noch mit Blase überzogen werden. Ist ein Stück Rindvieh aufgetrieben: so nehme man einen Eßlöffel (bei Schaafen ist ein Theelöffel oder eine Messerspitze voll genug) davon, gieße etwa $2\frac{1}{2}$ Kanne (bei Schaafen verhältnißmäßig weniger) Wasser darauf, (wo möglich abgekochtes) schüttle es durch, lasse den Kalk wieder setzen, welches jedoch auch nicht nöthig

nöthig